

Diagnostik

Diagnostik „stellt im Ergebnis eine unterscheidende Beurteilung und Erkenntnis dar, die als Orientierungsgrundlage für zukünftige (heil-) pädagogische Handlungen verstanden werden kann“ (Lanwer, 2006, S. 8).

Motodiagnostik

- bietet Verfahren zur Messung des motorischen Leistungsstandes des Kindes (standardisiert)
- können Hinweise auf Defizite erkannt werden
- Vielzahl an standardisierten Test
- in der Motodiagnostik wird unter Motoskopie, Motometrie und Motografie unterscheiden

Bezugssysteme (vgl. Reichenbach, C. & Thiemann, H, 2013, S.11ff.)

Diagnostik hat immer etwas mit Vergleich zu tun. Vergleich impliziert immer eine Norm. Die Frage nach dem Bezugssystem meint: Mit was oder wem wird ein Mensch verglichen? Was sind die an gelegten Maßstäben? Mögliche Normen/Bezugssysteme:

- Alter
- Individuum
- Peers
- Bücher
- Erfahrungswerte
- Körperliche Funktionen
- Gesellschaft

Fazit:

Jedes Bezugssystem hat Vor- und Nachteile/ über Bezugssysteme klar zu werden/ Mensch kann sehr different eingeschätzt werden

Förderdiagnostik

„Förderdiagnostik meint zusammenfassend ein Erkennen und damit Aufzeigen von Ressourcen eines Menschen in Bezug auf ausgewählte Entwicklungsaspekte. Die erhaltenen Erkenntnisse dienen dann im weiteren Verlauf und unter Einbezug theoriegeleiteter Überlegungen einer Interventionsplanung“ (Reichenbach & Thiemann 2013, S.34).

Motodiagnostik

Motoskopie: qualitative Erfassung der Motorik und des Bewegungsverhaltens (Bewegungsmerkmale allein aufgrund von Beobachtung erfasst) → Abenteuer der kleinen Hexe (Schönrade&Pütz)

Motometrie: quantitative Erfassung motorischer Abläufe (Messung motorischer Merkmale und Eigenschaften mit Hilfe objektiver Leistungstest (MOT 4-6)

Motografie: Bewegungsabläufe werden als Weg- Zeit - Kurve fortlaufend registriert (Nachfolgen Analyse/qualitative Auswertung)
→ Diagnostik mit Piffigunde

Beobachtung (vgl. ebd. S82.ff)

Beobachtung ist ein bewusster Wahrnehmungsprozess mittels Sehen und Hören, der sich auf Handlung, Objekt und Ereignis richtet.

Beobachtungsformen

- systematische vs. Unsystematische
- strukturierte vs. unstrukturierte
- im natürlichen Umfeld vs. im Laborsituationen
- teilnehmende vs. nicht teilnehmende Beobachtung
- verdeckte vs. offene Beobachtung

Fehlerquellen:

Halo-Effekt, Generosity- Error, Bedürfnisse/ Motive des Beobachters/ Rahmenbedingungen

Prinzipien für Förderdiagnostik

Diagnostik berücksichtigt die Individualität des Kindes / beobachtet wie ein Kind eine Aufgabe löst

- um Kind besser zu verstehen,
- um Fördermöglichkeiten abzuleiten
- nicht um Leistung zu beurteilen

Diagnostik ist prozessorientiert

- Wie hat es angefangen? Wie ist es geworden? Wie könnte es sein?

Diagnostik ist eingebettet in das reale Umfeld des Kindes

- Keine Testsituation in fremder Umgebung
- Eingebettet in Alltagssituationen

Diagnostik sieht Stärken und Schwächen/ Wechselwirkung Intervention und Diagnose

Formen der Umsetzung

Testverfahren

- Die Abenteuer der kleinen Hexe
- MFT (Münchener Fitnesstest)
- MoT 4-6

Systematische/unsystematische Beobachtung

- Im offenen Anfang
- Beim Warm-Up
- Bewegungsbaustellen

Anwendungsfelder

- Ao-SF
- Einschulung
- Förderplanung
- Unterrichtsplanung
- Lernfortschritte
- Kooperation mit Therapeuten